



## Tiere

### Nutztiere und Haustiere

Seit es uns Menschen gibt, teilen wir uns die Erde mit Tieren. Ganz am Anfang wurden die Tiere gejagt, damit die Menschen etwas zu essen hatten. Damals waren die Menschen Jäger und Sammler. Ihre Nahrung bestand aus dem Fleisch von Tieren, die sie jagten, und Teilen von Pflanzen, die sie sammelten. Die Menschen lebten zu dieser Zeit in Höhlen.

Später begannen die Menschen Tiere zu fangen, um sie zu zähmen. Zähmen bedeutet, die Tiere so zu behandeln, dass sie keine Angst mehr vor uns Menschen haben. Sie können dann gut mit uns zusammenleben. So entstanden die Nutztiere und die Haustiere. Nutztiere liefern uns Menschen Nahrung und helfen uns bei der Arbeit. Kühe und Hühner sind Nutztiere. Sie liefern Milch, Eier und Fleisch. Esel sind Nutztiere, die uns bei der Arbeit helfen können.

Haustiere kamen genauso zu uns Menschen wie die Nutztiere. Die bekanntesten Haustiere sind Hunde und Katzen. Die Hunde stammen von Wölfen ab. Deshalb sehen manche Hunde den Wölfen sehr ähnlich.

Haustiere helfen uns auch. Vielleicht hast du selbst ein Haustier. Dann weißt du sicher, dass Tiere wie gute Freunde sein können. Deshalb sollte man Tiere nicht schlecht behandeln.

Abc

**Beantworte die Fragen zu dem Text. Wenn du dir nicht sicher bist, lies im Text noch einmal nach.**

Was tun Esel für uns Menschen?

---

Von welchen Tieren stammen die Hunde ab?

---

Wo lebten die Menschen, als sie Jäger und Sammler waren?

---



## Freilebende Tiere

Es gibt auch sehr viele Tiere die nicht als Haustiere oder Nutztiere bei uns leben. Vor allem im Frühling und im Sommer kannst du viele kleine und größere Tiere beobachten. Schmetterlinge, Hummeln und andere Insekten sind dann unterwegs. Auch Eichhörnchen und Rehe kannst du vielleicht beobachten.

Viele Wildtiere helfen uns Menschen. Igel, Kröten und Frösche können im Gemüsegarten helfen. Diese Tiere fressen sehr gerne die rotbraunen Nacktschnecken, die den Salat in den Beeten fressen.

Auch viele Insekten sind nützlich für den Gemüsegarten. Ohne Bienen, Hummeln und Schmetterlinge gäbe es keine Früchte in den Gärten und auf den Feldern. Diese Insekten tragen den Blütenstaub von einer Blüte zur nächsten. So bestäuben sie die Blüten, damit sie Früchte und Samen bilden können. Ohne Bienen, Hummeln und Schmetterlinge gäbe es keine Äpfel, keine Nüsse und keine Tomaten.

Abc 

Welche Insekten wurden im Text genannt? Schreibe sie auf! Welche anderen kennst du noch?


## Aussterbende Tiere

Manche Tierarten, die früher auf der Erde lebten, gibt es heute nicht mehr. Sie sind ausgestorben. Wenn eine Tierart ausgestorben ist, dann gibt es auf der ganzen Erde kein einziges Tier dieser Art mehr. Viele Tierarten sind schon vor sehr langer Zeit ausgestorben, wie zum Beispiel die Dinosaurier.

Einige sind ausgestorben, weil sich die Orte an denen sie leben, stark verändert haben. Die Tiere fanden dann keine Nahrung mehr. Oft sind wir Menschen daran schuld, weil wir Straßen bauen oder Wald abholzen.

Viele Tiere sind deshalb vom Aussterben bedroht. Es gibt zum Beispiel nur noch ganz wenige Tiger auf der Erde. Die Orte an denen Tiger leben können werden immer kleiner. Tiger leben in Asien. Aber auch bei uns gibt es Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Das sind zum Beispiel manche Krötenarten und viele Vögel. Auch Igel gibt es in manchen Gegenden nur mehr selten.





### Sind die Sätze falsch oder richtig?

Die Dinosaurier sind ausgestorben.

Tiger leben in Afrika.

Viele Vögel bei uns sind vom Aussterben bedroht.

Es gibt überall viele Igel.

### Wie können wir die Tiere schützen?

Wir können einiges tun, um diese Tiere vor dem Aussterben zu schützen. Dazu müssen wir dafür sorgen, dass sie genug Lebensraum und Nahrung finden. Wer zuhause einen Garten hat, kann einen Haufen aus Laub und Ästen bauen. Darunter können sich im Winter die Igel vor der Kälte verstecken. Wer keinen Garten zuhause hat, der kann im Winter Futter für die Vögel vor dem Fenster aufhängen.



Im folgenden Text ist in jedem Satz ein Wort falsch. Streiche es durch. Schreibe die richtigen Wörter dann unten in die Kästchen.

- 1) Wer zuhause einen Garten hat, kann einen Haufen aus Laub und Steinen bauen.
- 2) Darunter können sich im Sommer die Igel vor der Kälte verstecken.
- 3) Wer keinen Garten zuhause hat, der kann im Winter Futter für die Kröten vor dem Fenster aufhängen.

1)	2)	3)
----	----	----





Das Gegenteil von „ein“ ist „kein“. Genauso wie es das Wort „ein“ in verschiedenen Arten gibt, gibt es auch „kein“ in mehreren Arten:  
Ich habe ein Kleid. - Ich habe kein Kleid.  
Ich sehe einen Wald. - Ich sehe keinen Wald.

Abca

Schreibe den vorgegebenen Satz so um, dass er das Gegenteil aussagt. Benütze dafür das Wort „kein“. Mach es so wie es in der ersten Zeile als Beispiel steht.

In der Wiese läuft ein Igel.

In der Wiese läuft kein Igel.

---

Unter dem Stein sitzt eine Kröte.

---

Wir fangen einen Frosch.

---

Du hast einen Hund.

---

Ich helfe einem Vogel.

---

Sie sehen ein Eichhörnchen.

---

